Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 20. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 13. Januar 1862.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Brüssel, 11. Jan. Die „Independance" theilt mit, daß der französische Consul in Bolivia den Commandeur der südlichen Schiffsstation ersucht habe, ihm zum Schutz der Nationalitäten ein Schiff zur Verfügung zu stellen.

Kopenhagen, 12. Jan. Dem Vernehmen nach ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Preußen seine diplomatischen Beziehungen zu Dänemark abbrechen werde, wenn der sogenannte Reichstag für Dänemark-Schleswig neuerdings in Wirksamkeit trete.

Paris, 12. Jan. Der heutige „Moniteur" enthält ein kaiserliches Decret, durch welches Marschall Magnan auf drei Jahre zum Großmeister des Freimaurerordens ernannt wird; dasselbe setzt ferner fest, daß fortan keine Wahl des Großmeisters mehr stattfinden solle.

Wien, 12. Jan. Nach einem hier eingetroffenen Telegramme aus Verona vom 11. fand Abends vorher am Bahnhofe in Verona bei der Durchreise des Kaisers von Mantua nach Venedig eine großartige Militärdemonstration statt. 20,000 dienstfreie Soldaten waren aus Stadt und Umgegend freiwillig herbeigeeilt, um den Kaiser jubelnd zu begrüßen.

London, 11. Jan. Die heutige „Times" fordert dringlich auf, keinerlei Demonstration bei der Ankunft Mason's uud Slidell's, die persönlich kein Gewicht für England hätten, zu machen.

St. Petersburg, 11. Jan. Das „Jour. de St. Petersburg" wünscht Seward Glück zu seiner Gradheit und politischen Intelligenz, und verlangt, daß der Zwischenfall ein Ausgangspunkt von Unterhandlungen zur Anerkennung der gemeinsamen internationalen Grundsätze in Betreff der neutralen Flagge werde. Dasselbe ermahnt England, der Weltfriedliche Garantien zu geben, indem es eine Convention unterzeichnet, welche zur Aufrechthaltung des Friedens dient, und einen Fortschritt in der Civilisation bezeichnet, indem sie den Neutralen die allgemeine Achtung sichert.

Triest, 10. Jan. Die fällige Ueberlandspost ist auf dem Lloyddampfer „Vulcan" heute hier eingetroffen. Dieselbe bringt Nachrichten aus Calcutta vom 9. Dez., Singapore, 7. Dez., Batavia, 30. Nov. Aus Banjermassing wird gemeldet: Der Rebellenhäuptling Antassari habe sich in das Innere des Landes zurückgezogen. Auf den Nordküsten von Neuguinea haben die Blattern große Verheerungen angerichtet. Aus Hongkong vom 9. Nov. wird berichtet: Die Regentschaft führen die beiden Kaiserinnen, Wittwen des verstorbenen Kaisers. Prinz Kong ist Premierminister, Kweiliang, Hwanliang u. a. sind Kabinetsmitglieder. Yokuhama, 5. Nov. Die japanesischen Gesandten werden sich anfangs Januar nach Suez einschiffen.

Turin, 10. Jan. Das Blatt „Italie" dementirt das Gerücht, nach welchem der Minister der öffentl. Arbeiten in der Deputirtenkammer ein Gesetz vorlegen wollte, welches ihn behufs der Ausführung der Eisenbahnen zu einer Anleihe von 130 Millionen ermächtigt. Es ist in dieser Beziehung noch gar nichts festgestellt. Dagegen hat Herr Bastaggi angezeigt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten nächstens ein Gesetz vorlegen werde, um den für die Eisenbahnen nöthigen Bedürfnissen vorzusehen, die Summe würde sich auf etwa 60 Millionen belaufen. In der Deputirtenkammer ist eine die Zerstörung der Befestigungswerke von Messina betreffende Interpellation gestellt worden; man ging indessen nach längerer Debatte zur Tagesordnung über.

Im Senate erklärte der Justizminister auf eine Interpellation des Herrn Roncalli, betreffend die Protestation mehrerer Bischöfe gegen ein Circulair des Ersteren, daß die Regierung den festen Willen habe, den Clerus in Schranken zu halten und ihn zwingen werde, die Gesetze zu beobachten. Herr Pareto hat angezeigt, daß er eine Interpellation über die Lage Italiens stellen werde. Das Amtsblatt giebt einige Auskunft über die Vorgänge bei Castellamare bei Palermo. Unter dem Rufe: „Nieder mit der Aushebung", haben sich die Urheber groben Excessen überlassen. Sie haben einen Hauptmann getödtet und dessen Haus geplündert. Ebenso das Haus eines als liberal geltenden Negocianten. Einige in aller Eile aus Palermo abgeschickte Soldaten haben in kurzer Zeit die Ruhe wiederhergestelt. 5 von den Plünderern wurden erschossen. (Ind.)

Preußen.

Berlin, 11. Jan. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden zu verleihen: Den rothen Adlerorden erster Klasse: dem großherzoglich sächsischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen v. Beust, dem großherzoglich mecklenburgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister v. Hopfgarten, dem königlich dänischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Kammerherrn Quaade und dem königl. griechischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Simon Sina; den rothen Adlerorden dritter Klasse: dem kaiserlich französischen Legations-Sekretär Grafen v. Laroche-Lambert in Lissabon; den königl. Kronenorden erster Klasse: dem königlich portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister de Vasconcellos e Souza, dem königlich sicilianischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Fürsten v. Carini und dem kurfürstlich hessischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Baumbach; den königl. Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Minister-Residenten der freien und Hanse-Städte Dr. Geffcken; den königl. Kronenorden zweiter Klasse: dem kaiserlich österr. Kämmerer und Legations-Sekretär Grafen v. Chotek, dem kaiserl. französ. Legations-Sekretär Baron v. Belcastel und dem königl. spanischen Legations-Sekretär Marquis v. Arcicollar; den königl. Kronenorden dritter Klasse: dem königl. baier. Legations-Sekretär Baron v. Bibra, den kaiserl. französ. Legations-Sekretären v. Dulçat und Graf v. Larochefoucauld, dem königlich griechischen Legations-Sekretär Nicolas Lidorikis, dem königlich portugiesischen Legations-Sekretär v. Ornellas, und dem königl. dänischen Legations-Sekretär v. Güldencrone; den königl. Kronenorden vierter Klasse: den kaiserlich französischen Gesandtschafts-Attaché's Graf v. Couronnel, v. Ring und Graf v. Chateaubriand und dem königl. dänischen Lieutenant Grafen v. Moltke.

Die Berg-Referendarien: Julius v. Sparre zu Oberhausen, Bernhard v. Tschepe zu Breslau, Louis Harz zu Dortmund, Carl Friedrich Eilert zu Bonn, Otto Erdmann zu Witten a. d. Ruhr und Oswald Degenhardt zu Breslau sind zu Berg-Assessoren ernannt worden.

Dem Civil-Ingenieur Theodor Wulff zu Breslau ist unter dem 8. Januar 1862 ein Patent auf einen Wassermesser, so weit derselbe nach vorgelegter Zeichnung und Beschreibung als neu und eigenthümlich erkannt ist, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Der Rektor und Predigtamts-Kandidat Skrodzki ist zum ersten Lehrer an dem evangelischen Schullehrer-Seminar in Angerburg ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem kommandirenden General des VIII. Armee-Corps, General der Infanterie von Bonin, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs der Niederlande Majestät ihm verliehenen Großkreuze des Civil-Verdienst-Ordens vom niederländischen Löwen nnd des großherzoglich luxemburgischen Ordens der Eichenkrone zu ertheilen. (St.-Anz.)

[Militär-Wochenblatt.] Bar. v. Langermann, Port.-Fähnr. vom Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. Nr. 1, zum 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58 versetzt, Bergmann, Major vom Generalstabe der 5. Divis., zum großen Generalstabe versetzt. v. Walther und Croneck, Gen.-Major und Commandeur der 2. Garde-Inf.-Brigade, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, als Gen.-Lieut., v. Klaß, Gen.-Major und Commdr. der 30. Inf.-Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, mit Pension zur Dispos. gestellt, Krienes, Geh. Kriegsrath und Chef der Abtheilung für das Servis- und Lazarethwesen im Kriegsministerium, zum Wirkl. Geh. Kriegsrath und Rath zweiter Klasse ernannt. v. Reichenbach, Militär-Intendant des 2. Armee-Corps, zur Disposition gestellt. Riecks, Geh. Kriegsrath vom Kriegsministerium, zum Militär-Intendanten des 2. Armee-Corps ernannt. Brandt, Sek.-Lt. vom See-Bat., zum Pr.-Lt., Berendt, Lt. zur See 2. Kl., zum Lt. zur See 1. Kl., Scheuerlein, Maj. à la suite des See-Bats. und Decern. für die Art. Angelegenheiten im Marineministerium, zum Ob.-Lt., Ewald, von Ramin, Pr.-Lts. vom See-Bat., zu Hauptl. mit Vorbehalt der spätern Patentirung, Mebes, Krause, Sek.-Lts. vom See-Bat., zu Pr.-Lts., Sack, Klamann, Port.-Fähnrs. vom See-Bat., zu Sek.-Lts., v. Diezelsky, Unteroff. vom See-Bat., zum Port.-Fähnr. befördert. v. Bothwell, Corvetten-Capitän und beauftr. mit der Führung der Geschäfte des Stabes der Marine, zum Chef des Stabes des Oberkommandos der Marine ernannt. Gr. v. Strachwitz, See-Schiffer 2. Kl., zum Auxiliar-Off. ernannt und zur englischen Flotte beurlaubt. Frhr. v. Reibnitz, Bar. v. d. Goltz, Fähnrs. zur See, zu Lts. zur See 2. Kl., vorläufig ohne Patent, befördert. Feichtmeyer, Sec.-Lieut. vom See-Bat., ausgeschieden und zu den beurl. Off. 1. Aufg. der Seewehr des See-Bats. übergetreten. v. Böckmann, Port.-Fähnr. vom See-Bat., zur Reserve entlassen. v. Schramm, Hauptm. à la suite des See-Bats. und Adjut. des Marine-Ministers, behufs seines Rücktritts zur Landarmee, aus dem Dienste der Marine ausgeschieden.

Berlin, 11. Januar. [Der Gesundheitszustand des Königs. — Die kurhessische Frage.] Wir können auf Grund genauester Erkundigungen über das Befinden des Königs die bestimmte Versicherung geben, daß sämmtliche Gerüchte, welche von bedenklichen Krankheitserscheinungen wissen wollen, rein erfunden sind. Der Monarch erfreut sich, wie ihm nahe stehende Personen unbedenklich geäußert haben, des besten Wohlseins, so daß er im Stande ist, nicht nur täglich Audienzen zu ertheilen, und die laufenden Geschäfte zu erledigen, sondern auch wie gewöhnlich auszufahren und an allem, was sich zuträgt, das lebhafteste Interesse zu zeigen. — Der Staatsminister von Auerswald ist in der Nacht vom 9. zum 10. erkrankt, und muß auch heute noch das Bett hüten. Er soll sich jedoch jetzt schon in der Besserung befinden, woraus geschlossen werden darf, daß sein Unwohlsein nicht mehr allzu lange andauern wird. — Als im vorigen Jahre die kurhessische Frage in unserm Abgeordnetenhause zur Debatte kam, gab der Minister von Schleinitz die Versicherung ab, sämmtliche formell legalen Mittel der Einwirkung auf die hessische Regierung seien noch nicht erschöpft; indessen erfuhr niemand, was Preußen thun wolle, um den Kurfürsten von dem Wege des Verderbens abzubringen, und das hessische Volk gegen den eignen Landesfürsten zu schützen. Wir müssen annehmen, die Bemühungen des Herrn von Sydow*) in Kassel sind seitdem rein vergeblich gewesen, da sich der Kurfürst nicht gescheut hat, wider allen guten Rath abermals das Hessenland um seine rechtmäßige Vertretung zu bringen. Graf Bernstorff tritt, wie wir hoffen, entschiedener auf, und nimmt er die kurhessische Sache eben so „ernstlich in Angriff", wie er in Sachen des Handelsvertrages die Zollvereins-Regierungen gewonnen haben soll — wird dann wirklich der Kurfürst von Hessen die Verantwortlichkeit für den dauernden Bruch mit seinem Volke in der alten unbegreiflichen Gelassenheit auf sich nehmen? Herr v. Schleinitz wies jeden Gedanken, als ob Preußen jemals die hessische Verfassung von 1831 auf den Spitzen der preußischen Bayonnete nach Kassel tragen könne, weit von sich, und wahrscheinlich hat nichts so sehr wie diese preußische Erklärung den Widerstand des Kurfürsten gegen die „wohlgemeinten Rathschläge", von denen die vorjährige Thronrede unseres Königs sprach, bestärkt. Aehnliche Versicherungen auch jetzt noch angesichts der neuesten Calamität in Kassel zu wiederholen, hieße die Sache ganz verzerren; die preußische Politik steht demnach nothgedrungen am Wendepunkte. Entweder wir treten für das Recht der Hessen energisch ein oder wir treiben sie in immer größeres Elend. Für ersteres haben wir uns verpflichtet. (Magd. Z.)

** **Berlin,** 12. Jan. [Sobbe-Putzki. — Die Abgeordneten.] In Folge der bekannten magdeburger Affaire sind durch kriegsgerichtliches Erkenntniß Premier-Lieutenant v. Sobbe und Sec.-Lieutenant Putzki des schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38 (früher in Mainz, jetzt in Glogau und Fraustadt garnisonirend) und zwar Ersterer zu fünfjährigem, Letzterer zu zweijährigem Festungs-Arrest verurtheilt worden. — In einer heute Abend gehaltenen Vorbesprechung verschiedener Mitglieder der constitutionellen Partei stellte sich als wahrscheinlich heraus, daß von den kleinen Spaltungen der vorigen Session gänzlich abgesehen und die Partei als Ganzes reorganisirt werden wird. Alle Anwesende kamen darin überein, daß es dringend nöthig sei, die Regierung in den Gesetzvorlagen, welche zum Ausbau der Verfassung gehören, kräftig zu unterstützen, auf die schwierige Lage derselben die gebührende Rücksicht zu nehmen, daneben aber die wirkliche Vollziehung der Gesetze aufmerksam zu überwachen und an dem leitenden Grundgedanken der deutschen Politik entschieden festzuhalten. Man gab sich der Hoffnung hin, auch mit der Fortschrittspartei in vielen wichtigen Fragen auf dem Boden der bestehenden Verfassung sich zu einigen. Die Vorberathungen werden weiter fortgesetzt. — Folgendes wird der „Kreuzzeitung" zur Veröffentlichung übersandt: Die unterzeichneten Mitglieder des Hauses der Abgeordneten erlauben sich, denjenigen ihrer Herren Collegen, welche der conservativen Partei angehören, vorzuschlagen, sich am Montag, den 13. d. M., Abends 7 Uhr, in einem Abtheilungszimmer des Abgeordnetenhauses zur Vorbesprechung über Haltung und Vereinigung einzufinden. In welchem Abtheilungszimmer die Besprechung stattfindet, sagt der Portier des Hauses. v. Gottberg. v. Bonin (Stolp). v. Denzin.

Frankfurt a. d. O. [Optirung.] Präsident Simson hat für Wetzlar optirt, so daß für Muskau eine zweite Nachwahl nöthig wird.

Nakel, 10. Jan. [Nachwahl.] Gestern fand hier die Nachwahl statt, da Herr Kerst das Mandat für Bromberg-Wirsitz nicht angenommen hatte. Viele deutsche Wahlmänner (84) waren, der „Bromberger Ztg." zufolge, ausgeblieben, die Polen dagegen hatten sich wieder vollzählig eingefunden. Die Zahl der Wahlmänner betrug 375. Die Polen hatten den Herrn Joseph v. Sitorski auf Jirzorke (Kreis Wirsitz) als Kandidaten aufgestellt, die Deutschen hatten mehrere Kandidaten, nämlich Regierungs-Präsident Freiherrn von Schleinitz aus Bromberg, Rentier Noebel (Landwirth), zur Zeit in Bromberg, Stadt-Syndikus H. Duncker in Berlin und Dr. Friedmann aus Nakel. Im ersten Wahlgange erhielt Herr von Sitorski 105 Stimmen, Herr von Schleinitz 107, Herr Noebel 103, Herr H. Duncker 43, Herr Friedmann 17. Im zweiten Wahlgange fielen die Dnnckee'schen Stimmen bis auf 11 dem Herrn v. Schleinitz zu, die Friedmann'schen Stimmen zersplitterten sich. Herr v. Sikorski erhielt 103 Stimmen, Herr von Schleinitz 150, Herr Nöbel 103, Hr. Ducker 11. Dritter Wahlgang. Herr v. Sikorski 102, Herr v. Schleinitz 162 (es waren Duncker'sche Stimmen auf ihn übergegangen), Herr Nöbel 94, Herr Dunckee 2. Vierter Wahlgang. (Viele Wahlmänner entfernten sich). Herr v. Sikorski 102, Herr v. Schleinitz 148, Herr Nöbel 95. Endlich im fünften Wahlgange wurde Herr v. Schleinitz mit 225 Stimmen gegen 104, die Herrn v. Sikorski zufielen, zum Abgeordneten gewählt.

*) Die „Preußischen Jahrbücher" sagen von ihm: „Wer die Antecedentien des Herrn v. Sydow beim Sonderbundskriege kennt, den wird es nicht verwundern, wenn er jetzt nur händeringend sich seinen Instructionen fügt. Wenn der preußische Gesandte die hessischen Landtagsmitglieder nicht in ihrer Ansicht bestärkt, sondern bittet, nachzugeben — kann man sich da wundern, wenn die Regierung in Kassel ihr Ohr den Rathschlägen verschließt, welche so unfreiwillig zur Bestellung übernommen werden?"

Oesterreich.

Wien, 11. Jan. [Graf Rechberg und die Bundesreform.] Wir kennen bereits die Note, mit welcher der preußische Minister von Bernstorff unter dem 20. Dezbr. v. J. den in Berlin vertraulich mitgetheilten Bundesreformplan des sächsischen Ministers Herrn v. Beust beantwortet hat. Graf Bernstorff verwirft den dresdener Plan und stellt seinerseits das bekannte Programm Preußens in der deutschen Frage auf, indem er das bestehende Bundesverhältniß als weiteres anerkennt und, an Artikel 11*) der Bundesacte anknüpfend, die Bildung eines engeren Bundesstaates unter preußischer Führung vorschlägt. Der preußische Minister nimmt die Bnndesacte, wie sie ist, und sucht daraus eben preußische Münze zu schlagen.

Gleichwie das Beust'sche Project in Berlin, wurde es auch in Wien vertraulich mitgetheilt, und wenn vor Kurzem behauptet wurde, das wiener Kabinet habe sich in neuerer Zeit in Bezug auf die deutsche Frage in keiner Weise geäußert und beobachte eine völlig reservirte Haltung, so kann dem in der bestimmtesten Weise widersprochen werden. So gut wie Preußen, hat die vertrauliche sächsische Mittheilung, und wir schlagen dieses Verdienst des Herrn von Beust nicht gering an, Oesterreich Gelegenheit geboten, anknüpfend an den dresdener Entwurf, sich über die deutsche Frage, d. i. über die Reform des bestehenden Bundesverhältnisses, auszusprechen. Der sächsische Reformplan kam beim Grafen Rechberg nicht besser weg, als beim Grafen Bernstorff; er wurde in Wien eben so entschieden wie in Berlin abgelehnt, und es ist ferner begreiflich, daß das wiener Cabinet in den Auseinandersetzungen seiner Ansichten über Bundesreform nicht minder entschieden als Graf Bernstorff das preußische, das österreichische Interesse zu wahren sucht, welches vor Allem darin besteht, Oesterreich in einem möglichst engen Zusammenhange mit Deutschland zu erhalten. Aus der hier folgenden Analyse des Erlasses, mit welchem das wiener Cabinet die Mittheilung des Herrn v. Beust beantwortete, erhält das deutsche Publikum zum erstenmale genauere Kunde von dem Standpunkte der österreichischen Regierung in der Frage der Bundesreform.

Die österreichische Antwort auf die Mittheilung der vom dresdener Cabinete gemachten Reformvorschläge ist, wie wir zu wissen glauben, in Form einer vom 5. November v. J. datirten Depesche an den österreichischen Gesandten in Dresden, Freiherrn v. Werner, gehalten, welcher zugleich die Weisung erhält, Abschrift dieser Depesche sammt Beilage in den Händen des königlich sächsischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten zurückzulassen. Die Depesche beginnt mit der Mittheilung, daß Graf Rechberg die sächsischen Reformvorschläge nach Einlaufen derselben unverweilt Sr. Majestät dem Kaiser unterlegt hat, und daß er nunmehr in der Lage sei, in Vollziehung der allerhöchsten Befehle dem sächsischen Cabinete die Ergebnisse der reiflichen Erwägung zur Kenntniß zu bringen, deren Gegenstand der dresdener Reform-Entwurf in Wien gewesen ist. Vor allem, bemerkt die österreichische Depesche, habe man in Wien nicht geglaubt, bei der gegenwärtigen Sachlage eine umfassende, in alle Details des sächsischen Entwurfs eindringende Untersuchung vornehmen zu müssen. Es könne sich nur um die Aufstellung einiger allgemeiner Gesichtspunkte handeln, welche den Vorschlägen Sachsens gegenüber für den Standpunkt des österreichischen Cabinets besonders wichtig sind. Diese allgemeinen Gesichtspunkte seien nun allerdings derart, daß sie den sächsischen Reformplan, dessen Wichtigkeit und Tragweite durchaus nicht verkannt werden soll, nicht nur in seiner Grundidee, sondern auch in seinen Einzelheiten berühren. Im Princip sei das österreichische Cabinet damit einverstanden: daß eine Reform der deutschen Bundesverfassung im volksthümlichen Sinne zu Stande gebracht werde; auch solle die Initiative hiezu von den Mittelstaaten ausgehen; aber dies könne das österreichische Cabinet nicht abhalten, mit den Bedenken hervorzutreten, die das sächsische Project bei ihm wachgerufen hat.

Das Beust'sche Reformprojekt basirt bekanntlich auf dem Grundgedanken, an Stelle des laut Bundesakte Oesterreich allein übertragenen Vorsitzes im deutschen Bunde ein Alternat des Vorsitzes zwischen Oesterreich und Preußen treten zu lassen. Darauf nun antwortet die österreichische Depesche, daß das wiener Cabinet für den Fall seiner Einwilligung in das Alternat mit Preußen die Voraussetzung festhalte, daß der deutsche Bund dann in seiner Eigenschaft als Gesammtmacht sein Vertheidigungssystem auf die außerdeutschen Besitzungen Oesterreichs und Preußens ausdehnen müsse. Frage man nun in Dresden, ob im gegenwärtigen Augenblicke ein Versuch, diese Voraussetzung zu verwirklichen, Aussicht auf Erfolg habe, so könne das wiener Cabinet eine solche Frage nicht bejahen. Oesterreich sehe kein Anzeichen, welches einen Dritten zu neuer Anregung des Gedankens einer Gesammtgarantie des Besitzstandes der deutschen Mächte ermuntern könne. Sei aber der Zeitpunkt hiefür in Deutschland noch nicht gekommen, so halte das wiener Cabinet auch den Augenblick nicht für geeignet, zu Gunsten des Dualismus der Stellung Oesterreichs als erste Macht in Deutschland zu entsagen. Das Alternat aber bilde die Bedingung der Verwirklichung des dresdener Entwurfs, und da Oesterreich die Motive nicht überzeugend finde, die Herr v. Beust zu Gunsten des österreichischen Verzichts auf den alleinigen Besitz im Bunde geltend macht, so werde hiedurch dem sächsischen Projekte jede Aussicht auf praktischen Erfolg entzogen. Die österreichische Note hebt ausdrücklich hervor, daß Oesterreich die Eventualität des Alternats zulassen könne, nicht als Vorbedingung und Inhalt der Bundesreform, sondern nur als äußerstes, seinerseits dem Zwecke einer heilsamen und den obersten politischen Anforderungen entsprechenden Bundesreform zu bringendes Opfer.

Die österreichische Note giebt indessen zu, daß die Hauptgedanken des Beust'schen Entwurfs: eine größere Concentration der Bundesthä-

*) Dieser Artikel lautet: „Die Bundesglieder behalten zwar das Recht der Bündnisse aller Art, verpflichten sich jedoch, in keine Verbindungen einzugehen, welche gegen die Sicherheit des Bundes oder einzelner Bundesstaaten gerichtet wären."

tigkeit und die Zuziehung eines repräsentativen Elements, sich leichter verwirklichen lassen würden, wenn auf den Wechsel der Bundesversammlung zwischen Nord- und Süddeutschland (Hamburg und Regensburg schlug Herr v. Beust vor) verzichtet, und Frankfurt als ständiger Sitz der Bundesversammlung beibehalten würde. In diesem Falle wäre es dann auch thunlich, das Alternat im Vorsitz der Bundesversammlung in solcher Weise eintreten zu lassen, daß es zwischen Oesterreich, Preußen und einer dritten die übrigen deutschen Staaten vertretenden Regierung stattfände.

Dies sind, wie uns versichert wird, die Hauptgesichtspunkte, welche Graf Rechberg in seiner Antwort auf die Mittheilung des sächsischen Kabinetes entwickelte. Die österreichische Depesche verweist wiederholt auf eine breitere, ihr beigeschlossene Auseinandersetzung, und soll von Seite des Herrn v. Beust eine Erwiderung hervorgerufen haben, worin er sein Project vertheidigt. Von österreichischer Seite erfolgte eine Duplik, doch scheint dieser Notenwechsel bis jetzt resultatlos geblieben zu sein. Jedenfalls wird aus alledem die Stellung des Grafen Rechberg zur Frage der Bundesreform erkennbar, und wird dadurch die bisherige Annahme widerlegt, daß Oesterreich das Alternat im Vorsitz am Bunde um keinen Preis zulassen wolle. Der Preis dieses Alternats ist im Obigen ganz genau angegeben, er besteht in der Ausdehnung des Vertheidigungs-Systems des deutschen Bundes auf die Gesammtheit der Territorien der zwei deutschen Großmächte.

* Unter den Finanzvorlagen befindet sich bekanntlich auch der Gesetzentwurf über die Einsetzung einer für das ganze Reich competenten reichsräthlichen Staatsschulden-Control-Commission. Jedes der beiden Häuser wählt in diese Commission vier Mitglieder, welche selber ihren Präsidenten ernennen. Von den 4 Mitgliedern des Herrenhauses sind von drei zu drei Jahren immer zwei durch Neuwahl zu ersetzen; die anderen vier Mitglieder fungiren, bis das sechsjährige Mandat des Abgeordnetenhauses erlischt, oder bis zu einer etwaigen Auflösung desselben. Die Commission überwacht die gesammte fundirte und schwebende Staatsschuld, sowie die derzeit ausgegebenen Münzscheine. Sie sorgt dafür, daß bei der Staatsschuld genau im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen die Verzinsung, Rückzahlung oder börsenmäßige Einlösung stattfinde; daß die zur Verzinsung und Kapitals-Rückzahlung präliminirten Staatseinnahmen ihrer Bestimmung gemäß verwendet werden, und daß überhaupt die Staatsschulden-Gebahrung in vollständiger Uebereinstimmung mit den gesetzmäßigen Ansprüchen der Staatsgläubiger geführt wird. Der Geschäftsverkehr der Commission ist auf den mit dem Reichsrathe, dem Finanzministerium und der Staatsschuldendirection beschränkt. Letztere ist gehalten, der Commission jeden Aufschluß über den Stand der Staatsschuld zu geben; das Finanzministerium muß der Commission die nothwendigen Hilfsarbeiter stellen. Bei einer Vermehrung der Staatsschuld beaufsichtigt die Commission die Eintragung in das Hauptbuch, sowie die Erzeugung der Schuldverschreibungen. Die Commission erstattet jährlich mindestens einmal dem Abgeordnetenhause Bericht und legt die erforderlichen Anträge vor. Erst das Abgeordnetenhaus leitet die Anträge der Commission sammt den Beschlüssen, die es darüber gefaßt, an das Herrenhaus. In der Zeit, wo der Reichsrath nicht tagt, kann die Commission sich direct an das Finanzministerium mit Propositionen zu Verfügungen, die sie für nothwendig erachtet, wenden.

Italien.

Turin, 4. Jan. [Revolutionspläne.] Seit einiger Zeit steht die französische Regierung mit der unsern darüber in Verhandlung, die venetianischen Emigranten nach Südfrankreich zu interniren, wo die französischen Behörden dafür Sorge tragen wollen, daß sie angemessen beschäftigt werden. Dies zielt auf nichts anderes, als darauf ab, eine etwaige Unternehmung Garibaldi's, die nach ganz bestimmten Anzeichen in nicht zu ferner Zeit erfolgen dürfte, in vornherein möglichst lahm zu legen, indem man die allezeit kriegsbereite venetianische Emigration, die immer einen großen Bestandtheil des Garibaldischen Heeres sowohl 1849 in Rom, als 1859 und 1860 in Nord- und Süditalien ausmachte, in Frankreich festhielte. Ich kann Ihnen indeß als ganz bestimmt versichern, daß Garibaldi sich nicht eher regen wird, als bis in Oesterreich eine der drei verschwornen Nationalitäten (Magiaren, Polen, Böhmen) die Initiative ergriffen haben wird, dann jedoch wird in fabelhaft kurzer Zeit Garibaldi wieder ein Corps beisammen haben, das mit ihm einen Angriff gegen den Kaiserstaat von einem Punkte in Ausführung bringen soll, der für jetzt noch für sehr sicher gehalten und am wenigsten als ein günstiges Angriffsprojekt betrachtet wird. Die in Genua gebildete deutsche Legion wird dann wahrscheinlich nach einer andern Seite hin der Bewegung größere Dimensionen zu geben versuchen und gleichzeitig dürften auch in Rußland und Polen Erhebungen stattfinden, die deßhalb nicht scheitern dürften, weil sie sich, wie es heißt, zum Theil auf die bewaffnete Macht selbst stützen. Der Plan der Erhebung für 1862 ist so großartig, daß er auch ohne die Mitwirkung Napoleon's, der vom Spiele ausgeschlossen werden soll, viel Aussicht auf guten Erfolg hat.

Aus Caprera haben wir Nachrichten bis zum 27. Dezbr., nach denen sich Garibaldi sehr wohl befindet und häufiger denn je auf seinem Felseneilande Zusammenkünfte seiner Freunde veranstaltet. Die Nachrichten, die ihm auf vertrauten Wegen in letzter Zeit aus den verschiedensten Ländern Europa's zukommen, haben ihn in hohem Grade befriedigt und mit Muth und neuem Unternehmungsgeist erfüllt. Aus Hastings in England hat der General einen Brief Mazzini's erhalten, nach welchem derselbe sich seit zwei Wochen wieder besser befindet. Er darf jedoch nicht schreiben, sondern läßt seine Correspondenz einstweilen durch Mario führen. Er beabsichtigte, am Neujahrsheiligenabend von Hastings wieder nach London zu übersiedeln. (D. Allg. Z.)

Forli, 31. Dez. [Eine Mörder-Bande.] Endlich ist nach 20tägiger Verhandlung über die sogenannten politischen Mordthaten von dem Schwurgerichtshofe daher der Spruch gefällt worden. Es ist bekannt, daß als Anstifter und Urheber dieser Unthaten von der öffentlichen Meinung das geheime National-Comité bezeichnet wurde, in welchem Major Valzania den Vorsitz führte. Dieses Comité hatte allenthalben Furcht und Entsetzen verbreitet. Es war eine ausgebreitete Verbindung, die den Zweck hatte, das „Vaterland von seinen einheimischen und fremden Tyrannen zu befreien", und kein Mittel hierzu für geeigneter hielt, als den Dolch des Mörders. Acht Individuen befanden sich auf der Anklagebank, alle Meuchelmörder mit voller Ueberlegung. Der Angeklagte Siboni äußerte: er habe geglaubt, die Pflichten eines guten Bürgers zu erfüllen, wenn er den Befehlen der Gesellschaft, deren Mitglied er gewesen, unbedingt gehorchte. Für den Hauptangeklagten Valzania führte der Advokat und Abgeordnete Brofferio die Vertheidigung. Anfangs schilderte er die politischen Zustände der Romagna im Beginn des Jahres 1859, und behauptete, daß Valzania nie Befehle zu Mordthaten erlassen habe. Wenn dies aber auch der Fall gewesen wäre, so sei es aus politischem Fanatismus geschehen, der nach den Worten des Verfassers des Buchs: „I miei tempi" den Reat bilde. Auf die Erwiderung des Staatsanwalts replicirte er mit sophistischer Unterscheidung, und behauptete, daß der politische Mord eine heilige Sache sei, wenn er begangen werde, das Vaterland von Tyrannen zu befreien. Er führte Brutus, Charlotte Corday u. s. w. an. Die Argumentationen der anderen Advokaten waren von ähnlicher Art. Außer Siboni, der mehrere Mordthaten begangen, Brunelli, der eines Mordes überwiesen, und Pazzini, der sein politisches Opfer verwundet hatte, wurden alle übrigen Angeklagten freigesprochen. Siboni und Brunelli wurden wegen mildernder Gründe zur Zwangsarbeit auf Lebensdauer verurtheilt, Pazzini zu 6monatlicher Haft. So endete das blutige Drama, welches aus allen Gegenden der Romagna eine Menge Zeugen und Zuhörer nach Forli herbeizog, und soviel Aergerniß verursachte. (Allg. Z.)

Neapel. [Beschlüsse der Provinzial-Versammlung.] Der ehemalige Professor der Staatswissenschaften, Paolo Emilio Imbriani, jetzt Mitglied des italienischen Parlaments und Vice-Präsident der Provinzial-Versammlung (consiglio provinciale) von Neapel, Sohn jenes Matteo Imbriani, der schon im neapolitanischen Parlamente von 1820 mit Ausarbeitung der Gesetze über die Freiheit der Presse und über die Einsetzung der Geschworenengerichte betraut war, giebt in einer Anzahl gedruckter Berichte Nachricht von einer Reihe von Beschlüssen, die, größtentheils von ihm angeregt, von der ersten Provinzial-Versammlung Neapels einstimmig angenommen worden sind. Es sind ihrer siebenzehn. „Straßen und Schulen sind es, was uns hauptsächlich fehlt, um die Krebsschäden des Banditenwesens und der Unwissenheit bei uns auszurotten!" hat neulich ein neapolitanischer Staatsmann gesagt. Laut Beschluß des Provinzialraths sind nun eine Anzahl von Localen in den zahlreichen, zum Theil halb verlassenen Klöstern Neapels zu Kleinkinderbewahr-Anstalten, zu Abend- und Sonntagsschulen und zu technischen Unterrichts-Anstalten umgewandelt worden. Ein anderer Beschluß geht dahin, den vernachlässigten technischen Unterricht in allen den reich ausgestatteten Armen-Anstalten der Hauptstadt und vor Allem in dem jedem Besucher Neapels bekannten ungeheuren Albergo de' poveri von Grund aus neu einzurichten, damit, wie es in dem Berichte lautet, die ungeheuren Vermögenssummen, mit denen jene Institute im Laufe der Jahrhunderte ausgestattet wurden, statt die Faulheit und den Bettel zu pflegen, ihre richtige Anwendung in der Bestimmung finden, das Volk arbeitsam zu machen und es moralisch zu heben. Dasselbe wird gefordert für das sogenannte artistische Institut von Porte Nolena, wo bisher „die Erziehung grundschlecht" (pessima) war, und der Schulunterricht, wie der speciell technische gänzlich verabsäumt wurde. — Was die wissenschaftlichen Anstalten betrifft, welche über das allererste und dringendste Bedürfniß hinaus gehen, hat der Provinzialrath zunächst darauf angetragen, die bisher private „historische Gesellschaft für Neapel" als eine öffentliche anzuerkennen, und sie in den Stand zu setzen, alle für die Geschichte der neapolitanischen Lande wichtigen historischen Documente, besonders die im Archiv von Neapel enthaltenen, durch den Druck zu veröffentlichen und so eine allgemeine Geschichte Italiens zu fördern. Desgleichen ist bereits begonnen, sämmtliche Bibliotheken der einzelnen Dikasterien Neapels zu einer einzigen großen allgemeinen Bibliothek im Palaste von San Giacomo zu vereinen, und dieselbe — „sowohl Tag über, als auch Abends" — der öffentlichen Benutzung frei zu geben. Sodann ist darauf angetragen, eine von einem Privatmanne begonnene Sammlung von Objekten, die sich um die Geschichte der Handwerke und Künste von der Renaissancezeit bis auf die Gegenwart beziehen, zum Nutzen und zur Ehre der Stadt unter öffentlichen Schutz und Obhut zu nehmen; und endlich hat das weltbekannte Institut der Societa Borbonica eine gänzliche Umgestaltung erfahren.

Amerika.

New-York, 24. Dez. Nach Angabe der „New-York Tribune" enthält der dem Senat im Entwurf vorliegende Vertrag mit Mexiko die Bestimmung, daß den Vereinigten Staaten Staats-Ländereien in Mexiko, einschließlich der Kirchengüter, im Werthe von mehreren hundert Millionen, als Hypothek für eine Anleihe von 11 Mill. Doll. gegeben werden sollen, mit welchen Mexiko die Forderungen seiner englischen und französischen Gläubiger befriedigen will.

New-York, 28. Dez. Die beiden vom Bord des Schooners „Eugenia Smith" weggeschleppten Passagiere heißen Zachiri und Rogers. Der „New-York Evening Post" zufolge segelte das Schiff zwar unter britischer Flagge, doch glaubte man, daß es ein amerikanisches Schiff und zum Theil Eigenthum der beiden vorerwähnten Herren sei. Es fuhr zwischen Matanzas (Cuba) und der Havanna.

α **Breslau**, 13. Jan. [Eisenbahnverspätungen.] Die gestrige wiener Abendpost ist mit dem Schnellzuge nicht mitgekommen, weil der betreffende Zug in Oester.-Oderberg den Anschluß an den breslauer Zug versäumt hat. Die fehlende Post kann erst mit dem heutigen Mittagszuge nachkommen. — Gestern verspätete sich der wiener Schnellzug um ¾ Stunden, und traf statt um 6¾ Uhr, erst um 7½ Uhr Früh hier ein. Inzwischen war der Zug von hier nach Wien bereits abgegangen, nachdem hier ein neuer Train gebildet worden.

Breslau, 13. Januar. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Oderstraße Nr. 14 zwei mit Eisenbeschlag versehene Hinterräder eines Handwagens; Burgstraße Nr. 2 eine kleine, mit vier Broncefüßen versehene Nippuhr mit Taschenuhrwerk, auf dem schildkrötenartig geformten Gehäuse befand sich ein kleiner Schmetterling; Albrechtsstraße Nr. 5 eine silberne guillochirte, innerhalb vergoldete Dose; auf der Breslau-Oelser Chaussee, angeblich auf der Strecke zwischen hier und Hundsfeld, von einem Wagen ein Koffer von Ledertuch mit kleinem messingenen Vorlegeschlosse und grauleinenem Ueberzuge versehen; in dem Koffer befanden sich: ein Ueberzieher von braunem Düffel mit karmoisinrothem Sammtkragen und schwarzem Tuchfutter, ein schwarzer schon getragener Frack, durchweg mit Seide gefuttert, ein Paar schwarze schon getragene Beinkleider, eine seidene Weste, eine Plüschweste, eine braunwollene Sommerweste, sieben Stück Oberhemden, sechs davon mit C. M. (gothisch) gezeichnet, ein Mannshemde, sechs Vorhemdchen, gezeichnet C. M., drei Paar Unterärmel mit Manchetten, zwei Taschentücher, eine blaue Schürze, diverse getragene Glacee-Handschuhe und ein Paar Gummi-Schuhe.

Polizeilich mie Beschlag belegt wurde: eine messingene Thürklinke.

Verloren wurden: sieben Stück kleine Schlüssel, welche sich in einem blauen Säckchen befanden, und ein weißleinenes Taschentuch mit roth, in Blumenschrift gestickten Buchstaben, A. L. gezeichnet.

Gefunden wurden: ein Schlüssel und ein braunledernes Portemonnaie mit Geld.

Im Laufe der verflossenen Woche sind hierorts excl. 4 todtgeborener Kinder, 41 männliche und 31 weibliche, zusammen 72 Personen als gestorben polizeilich gemeldet worden. — Hiervon starben: Im Allgemeinen Kranken-Hospital 5, im Hospital der barmherzigen Brüder 4 Personen, im Hospital der Elisabetinerinnen 1 und in der Gefangenen-Kranken-Anstalt 1 Person. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 11. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 68, 50, stieg auf 68, 75, wich auf 68, 60 und schloß wenig fest zu diesem Course. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93⅜ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 60. 4½proz. Rente 97, 30. 3proz. Spanier 41½. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 501. Credit-mobilier-Aktien 731. Lomb. Eisenbahn-Aktien 530. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 11. Jan., Nachm. 3 Uhr. Regen. Consols 93¼. 1prz. Spanier 41¾. Mexikaner 28⅛. Sardinier 77. 5proz. Russen 98. 4½proz. Russen 91. — Mit der Ueberlandspost eingetroffene Berichte aus Bombay vom 14. Dezember melden, daß Baumwolle höher, Leinsamen gefragt, Stückwaaren und Fracht ruhig und Twist beständig waren.

Wien, 11. Jan, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Valuten weichend. 5proz. Metalliq. 67, 50. 4½proz. Metalliq. 59, 25. Bank-Aktien 774. Nordbahn 212, 50. 1854er Loose 87, —. National-Anl. 82, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 280, —. Creditaktien 180, 50. London 140, 25. Hamburg 104, 30. Paris 55, 30. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 153, —. Lomb. Eisenbahn 264, —. Neue Loose 122, 30. 1860er Loose 82, 40.

Frankfurt a. M., 11. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Anhaltend günstige Stimmung für östr. Effekten bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 130¾. Wiener Wechsel 83¼. Darmst. Bank-Aktien 193½. Darmst. Zettelbank 244. 5prz. Metall. 46⅝. 4½prz. Met. 40¼. 1854er Loose 59⅜. Oesterr. National-Anleihe 56¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 237. Oesterr. Bank-Antheile 648. Oesterr. Credit-Aktien 150½. Neueste östr. Anleihe 59¼. Oest. Elisabetbahn 107½. Rhein-Nahe-Bahn 23. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 113⅞.

Hamburg, 11. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Geschäft wenig erheblich. Rheinische 90. Schluß-Course: National-Anleihe 58. Oesterr. Credit-Aktien 64. Vereinsbank 101⅜. Norddeutsche Bank 88½. Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 11. Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco still, ab auswärts billiger zu kaufen. Roggen loco stille, ab Ostsee pr. Frühjahr zu 88 89 zu kaufen. Oel pr. Mai 26¾, pr. Okt. 25¾. Kaffee unverändert. Zink 1000 Ctr. pr. Frühjahr 12 3/16.

Liverpool, 11. Januar. [Baumwolle.] 3,000 Ballen Umsatz. — Preise nominell.

Berliner Börse vom 11. Januar 1862.

Fonds- und Geldcourse.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	102½ B.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102¾ bz.
dito 1853	4	99⅜ bz.
dito 1859	5	107¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	89⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119½ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	102¾ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	92 bz.
dito dito	4	101 bz.
Pommersche	3½	90¼ bz.
dito neue	4	100¼ bz.
Posensche	4	103½ G.
dito	3½	97¾ G.
dito neue	4	95⅛ bz.
Schlesische	3½	93¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99⅜ bz.
Posensche	4	97¼ bz.
Preussische	4	99¼ bz.
Westf. u. Rhein.	4	99¼ G.
Sächsische	4	99½ bz.
Schlesische	4	99½ G.
Louisdor	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9. 6¼ G.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	47¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	61½ B.
dito neue 100-fl.-L.	—	57¾ à 58 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	58½ à ⅝ à ½ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	71⅝ bz. u. B.
Russ.-engl. Anleihe	5	96¾ B.
dito 5. Anleihe	5	85 bz. u. B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	79¼ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	84¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¾ bz.
dito à 300 Fl.	5	94½ etw. bz. u. G.
dito à 200 Fl.	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	84¼ bz. u. G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	52½ B.
Baden 35 Fl.	—	30½ G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	82½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	22½ à ¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	87½ bz.
Berg.-Märkische	5½	4	100½ bz.
Berlin-Anhalter	8½	4	133½ bz.
Berlin-Hamburg	6¾	4	114½ G.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	152½ bz.
Berlin-Stettiner	6½	4	124½ à 125½ b. (i.D.)
Breslau-Freibrg.	5½	4	114¼ à ¾ bz.
Cöln-Mindener	10½	3½	157¼ bz.
Franz. St.-Eisenb.	7⅘	5	132¾ à 133¼ bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	8	4	130 G. (i.D.)
Magd.-Halberst.	18⅔	4	255 G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	43¼ à ½ etw. bz.
Mainz-Ludw. A.	5⅜	4	114½ bz.
Mecklenburger	2⅔	4	50¾ à 51¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	97 B.
Neisse-Brieger	2½	4	53 bz.
Niederschles.	4	4	98 G.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	38 B.
Nordb. (Fr.-W.)	2¼	4	52¼ A et. ½ ¾ ½ i.P. bz.
dito Prior.	—	4½	102 G.
Oberschles. A.	7 1/15	3½	128 à 129 bz.
Oberschles. B.	7 1/15	3½	115 bz.
dito C.	7 1/15	3½	128 à 129 bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	86 G.
dito Prior C.	—	4	94 G.
dito Prior D.	—	4	94 G.
dito Prior E.	—	3½	82¼ bz.
dito Prior F.	—	4½	100½ G.
Oppeln-Tarnow.	½	4	33½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	55 etw. bz.
Rheinische	4½	4	90½ à ¾ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	92½ G.
dito Prior	—	4	86¾ G.
dito III. Em.	—	4½	95¼ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	23⅜ B.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	82½ B.
Starg.-Posener	3½	3½	90¼ bz. (i.D.)
Thüringer	6½	4	109¼ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	35 bz.
dito Prior	—	4	86¾ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	81½ G.
dito dito	—	5	84 bz.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5	4	115 G.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	77¾ bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	74¼ B.
Bremer "	5	4	102 B.
Coburg. Credit-A.	—	4	57 G.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	97¼ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	77¼ à 78½ bz.
Dess. Creditb.-A.	—	4	9¼ à ½ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	87¼ G.
Genf. Creditb.-A.	2	4	37 bz. (i.D.)
Geraer Bank	4	4	72 G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86¾ bz.
" Ver. "	4½	4	101 B.
Hannov. "	5¼	4	95 B.
Leipziger "	3	4	84¾ G. (i.D.)
Luxembrg. "	7⅘	4	86 G.
Magd. Priv. "	3⅔	4	84 G.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	78½ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	22½ bz.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	64⅜ à ½ bz. (i.D.)
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	90½ bz. u. G.
Preuss. B.-Anth.	5½	4½	118½ B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	87¼ etw. bz.
Thüringer Bank	2½	4	54 B.
Weimar. Bank	4	4	75 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	142¼ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	8. T.	150⅞ bz.
dito	2 M.	150⅛ bz.
London	3 M.	6. 20⅛ bz.
Paris	2 M.	79 5/12 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	71⅜ bz.
dito	2 M.	70¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅜ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	92¾ bz. 3 M. 91⅝ b.
Warschau	8 T.	84¼ bz.
Bremen	8 T.	109¾ bz.

Berlin, 11. Jan. Die hohen pariser Course gaben der Börse heute wieder die gestern verschwundene Geschäftslust zurück. Es war für alle gangbaren Effecten, in welchen die Speculation an belebten Börsentagen thätig ist, besonders für Eisenbahnactien, gute Frage und bei steigender Coursbewegung reger Umsatz. Im Ganzen fehlte es eher an Verkäufern, als an Käufern, so daß häufig selbst zu den gesteigerten Coursen nicht anzukommen war. Dagegen war in Capitals-Effecten die Börse still und eher matter; Prioritäten sowohl als Anleihen waren ziemlich unthätig, die erstgenannten vielfach im Course nachgebend. Der Geldmarkt ist etwas williger geworden, es zeigte sich wenig Begehr. Disconto bleibt 2¾ %. (B.- u. H.-Z.)

Berlin, 11. Jan. Weizen loco 65—83 Thlr., weißer schles. rollend 79½ Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco 80—81pfd. 53 Thlr., 83—84pfd. 53¼ Thlr. ab Bahn bez., Jan. 52¾—⅝ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., ½ Thlr. Gld. Jan.-Febr. 52½—⅜ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 52—51¾ Thl. bez., Frühjahr 51¾—⅜ Thlr. bez. und Gld., 51½ Thlr. Br., Mai-Juni 52—51½ Thl. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Juni-Juli 52 Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 37—40 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24½ Thlr., Lieferung pr. Jan. und Jan.-Febr. ohne Handel, Frühjahr 23¾ Thlr. bez. und Br., Mai-Juni 24¼ Thlr. Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 46—57 Thlr. — Rüböl loco 12 7/12 Thlr. Br., Jan. und Jan.-Febr. 12 13/24—7/12 Thlr. bez. und Br., ½ Thlr. Gld., Febr.-März 12 7/12 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 12 7/12 17/24 Thlr. bez. und Br., ⅔ Thlr. Gld., Mai-Juni 12¾ Thlr. bez. — Leinöl loco 12¾ Thlr., Lieferung pro April-Mai 11¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 18⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Febr.-März 18 5/12—⅓ Thlr. bez. und Br., 18¼ Thlr. Gld., März-April 18½ Thlr. bez., April-Mai 18⅞—¾ Thlr. bez. und Gld., 18⅚ Thlr. Br., Mai-Juni 19 1/24—19 Thlr. bez. und Br., 18 11/12 Thlr. Gld., Juni-Juli 19 7/24—⅙ Thlr. bez. und Gld., 19¼ Thlr. Br.

Weizen unverändert. Roggen loco wurde zu eher etwas nachgehenden Preisen wenig gehandelt, Termine fest eröffnend, gaben alsdann bei überwiegendem Angebot nach. Gekündigt 3000 Ctnr. Hafer schwach behauptet. Rüböl fand Beachtung zu etwas besseren Preisen. Spiritus verharrte in matter Stimmung, Preise durchgehend niedriger.

Breslau, 13. Jan. Scharfer Wind aus Norst-Ost. Wetter: gestern Regen, heute Nacht Schneefall. Thermometer Früh 7° Kälte. Eisstand. Die Zufuhren waren nicht sehr belangreich. Die Kauflust beschränkte sich auf Roggen; andere Getreidearten fanden wenig Beachtung.

Weizen blieb schwach gefragt; pr. 85pfd. weißer 75—89 Sgr., gelber 73—88 Sgr. — Roggen fest; pr. 84pfd. 55—59 Sgr., feinster 60—61 Sgr. — Gerste wenig Geschäft; pr. 70pfd. weiße 42 Sgr., helle 40—41 Sgr., gelbe 37—39 Sgr. — Hafer still; pr. 50pfd. schlesischer 22—26 Sgr. — Erbsen ohne Beachtung. — Wicken nur in beschädigter Waare am Markt. — Bohnen ohne Frage. — Oelsaaten ohne beachtenswerthes Angebot. — Schlaglein fest.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	70—80—90	Wicken	38—42—45
Gelber Weizen	70—80—89		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen	54—58—61	Schlagleinsaat	155—170—190
Gerste	36—40—42	Winterraps	180—200—220
Hafer	22—25—27	Winterrübsen	— — —
Erbsen	53—58—63	Sommerrübsen	160—170—186

Kleesaat bei nicht sehr belangreichen Zufuhren gut gefragt, rothe 10 bis 11—12—13½ Thlr., hochf. über Notiz, weiße 13—15½—19—22 Thlr.

Thymothee vielseitig angeboten, 8½—9½—10 Thlr. — Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—24 Sgr., pr. Metze 9 Pf. bis 1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl besser, pr. Ctr. loco und pr. Januar 12 Thlr., Frühjahr 12¼ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 16⅝ Thlr., pr. Januar 17 Thlr. und April-Mai 17½ Thlr. eher Geld.

Theater-Repertoire.

Montag, den 13. Jan. (Kleine Preise.) 1) Zum dritten Male: **„Ein Trauring, oder: Lyrisch und Dramatisch."** Schwank in 1 Akt von Berting. 2) Zum dritten Male: **„Martin, der Geiger."** Singspiel in 1 Akt, nach le violoneux von A. Bahn. Musik von J. Offenbach. 3) Zum dritten Male: **„In Pyrmont, oder: Er kennt die ganze Welt."** Schwank in 1 Akt von Görner. 4) Zum dritten Male: **„Die Elfen, oder: Ein Traumbild im Walde."** Phantastisches Ballet-Divertissement in 1 Akt vom Balletmeister L. Hasenhut.

Dinstag, den 14. Jan. (Gewöhnl. Preise.) Zum 6. Male: **„Margarethe."** (Faust.) Große Oper in 4 Akten, nach Göthe von J. Barbier und Michel Carré. Musik von Gounod.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.